

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Schiffsverkehr zur See in den wichtigsten Welthäfen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1955) : Schiffsverkehr zur See in den wichtigsten Welthäfen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 35, Iss. 5, pp. 295-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132091>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Außenhandel Westdeutschlands mit Osteuropa

Auf die osteuropäischen Länder innerhalb des sowjetischen Machtbereichs (Albanien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei) entfiel vor dem Kriege ein bedeutender Teil des deutschen Außenhandels. Nicht weniger als 13,4% der Einfuhr stammten aus dieser Ländergruppe, und 13,1% der Ausfuhr gingen dorthin. Mit 678 Mill. RM lag die Einfuhr höher als die aus der ganzen östlichen Hemisphäre (655 Mill. RM), die Ausfuhr mit 693 Mill. RM höher als die nach Lateinamerika (604 Mill. RM) oder nach der östlichen Hemisphäre (565 Mill. RM). Gegenwärtig (1954) beläuft sich der osteuropäische Anteil nur noch auf 1,9% der westdeutschen Einfuhr und auf 1,5% der Ausfuhr, obgleich die Umsätze in den letzten Jahren absolut und relativ leicht angestiegen sind.

Osteuropa lieferte dem Reich vor dem Kriege über 90% der Einfuhr von Braunkohle, Bier, Malz, Glas und Müllereiprodukten, über die Hälfte der Einfuhr von Hopfen, Bettfedern, Saatgut, Holz und lebenden Schweinen, über ein Viertel der Importe von Pferden, Fleisch, Schmalz und Eiern, Getreide und Hülsenfrüchten, Zucker, von Teerdestillationserzeugnissen, Kraftstoffen und Schmierölen, Bauxit, von Holzwaren und elektrotechnischen Erzeugnissen (vgl. Tabelle 2). Gegenwärtig werden Pferde, Schmalz, Mehl, Bauxit überhaupt nicht mehr aus Osteuropa eingeführt, Hülsenfrüchte nur mit wenigen hundert Tonnen, und alle sonst angeführten Erzeugnisse in weit geringerem Umfang als vor dem Kriege, mit Ausnahme nur von Malz (Tschechoslowakei, Polen) und

Zucker (Polen, Ungarn). In einem früheren Artikel (Wirtschaftsdienst, Nr. IX/1952, S. 581 ff.) wurde festgestellt, daß die Einfuhr der vor dem Kriege zu wesentlichen Teilen aus Osteuropa bezogenen Produkte vorwiegend auf das westliche Europa umgelagert worden ist, und zwar hauptsächlich auf die skandinavischen Länder und die des Mittleren Westeuropas. Die Verlagerung hat mithin nicht solche Länder begünstigt, mit denen Westdeutschland bilaterale Clearingverträge abgeschlossen hat, sondern im wesentlichen den EZU-Raum.

Wegen der politischen Determiniertheit des Wirtschaftslebens in kommunistischen Staaten ist die Entwicklung auch des westdeutschen Außenhandels mit den osteuropäischen Ländern auffallend unstetig. Hinzu kommt die fehlende staatliche Anerkennung der Bundesrepublik durch die kommunistischen Regime jener Ländergruppe. Zwar hat schon die JEIA handelsvertragliche Abmachungen in Gestalt von Warenaustauschabreden auf Listenbasis mit den meisten Ostländern getroffen, die dann durch Protokolle immer wieder angepaßt und verlängert wurden. Aber mit dem Hauptpartner, der Sowjetunion, fehlt noch heute jedes Abkommen, und mit Rumänien ist es erst im Februar 1954 dem Ostausschuß der westdeutschen Wirtschaft gelungen, Tauschabmachungen zu treffen. Die Schwierigkeit der Lage und die Unsicherheit der vertraglichen Verhältnisse, mitbedingt auch durch die Embargopolitik der Westmächte, die erst kürzlich Lockerungen erfahren hat, spiegelt sich in den von Jahr zu

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel mit den Ländern Osteuropas
(Werte in Mill. RM/DM)

Herstellungs-/Verbrauchsland	J. D. 1936/38	1950	1951	1952	1953	1954
Einfuhr insgesamt	677,9	290,6	224,5	239,5	279,0	359,0
in % der Gesamteinfuhr	13,4	2,6	1,5	1,5	1,7	1,9
davon aus:						
Albanien	0,1	—	—	—	0,0	0,1
Bulgarien	71,2	5,6	10,1	14,3	20,8	35,4
Rumänien	137,4	9,5	1,5	12,8	7,2	44,6
Ungarn	105,7	101,5	82,2	61,1	45,2	66,2
Sowjetunion	147,8	0,8	1,9	16,6	65,7	93,1
Polen	88,0	67,9	57,4	58,3	74,4	58,0
Tschechoslowakei	127,7	105,3	71,4	76,4	65,7	61,6
Ausfuhr insges.	693,2	312,9	267,1	211,0	225,2	339,6
in % der Gesamteinfuhr	13,1	3,7	1,8	1,2	1,2	1,5
davon nach:						
Albanien	0,7	0,0	0,0	—	0,0	0,0
Bulgarien	57,4	16,5	2,9	6,2	11,7	17,9
Rumänien	127,3	22,1	20,1	40,9	41,4	49,3
Ungarn	101,2	132,0	73,0	64,9	68,0	98,8
Sowjetunion	162,2	0,0	0,1	0,6	7,0	52,8
Polen	102,5	66,4	83,6	64,7	64,5	78,2
Tschechoslowakei	141,9	75,9	87,4	33,7	32,6	42,6

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Der wöchentliche Rhein—Humber-Dienst der Kirsten Reederei, Hamburg, wird seit Anfang Mai in Gemeinschaft mit der Argo-Reederei Richard Adler & Söhne, Bremen, betrieben.

(*)

Eine regelmäßige wöchentliche Verbindung London/Hull—Finnland haben die Finlines Ende März eröffnet. (Scandinavian Shipping Gazette, 6. 4. 55)

Ende März hat die County-Line ihren Dienst Antwerpen—Große Seen aufgenommen. — Auch die London-Line gab die erste Abfahrt ihrer neuen regelmäßigen Verbindung London—Große Seen bekannt.

(Chronique des Transports, 5. 3. 55)

Einen neuen Dienst Savannah—Puerto Rico—Jungfern-Inseln hat die Trailer Marine Transport Company, Savannah, eingerichtet.

(Fairplay, 17. 3. 55)

Eine wöchentliche Gemeinschaftsline Montreal—Rijeka wollen die Canadian Shipping Corporation, Montreal, und die Transjug, Rijeka, aufnehmen.

(La Marine Mercantile, Februar 1955)

Zusätzlich zu ihrem monatlichen Eildienst Genua—Martinique über Cannes—Barcelona—Guadeloupe—La Guaira—Curaçao werden die Fratelli Grimaldi, Genua und Neapel, eine regelmäßige Verbindung mit anderen Häfen im Karibischen Meer einrichten. Die Schiffe verkehren ab Genua und bedienen u. a. die Häfen Ciudad Trujillo—Porte-au-Prince—Kingston (Jamaica).

(Fairplay, 7. 4. 55)

Ihren vor einigen Monaten eingestellten Dienst Antwerpen—Mittelmeer wird die Polish Ocean Line wiederaufnehmen. Regelmäßig werden dabei die Häfen Burgas und Constanza angelaufen.

(Verkehr, Wien, 26. 2. 55)

Die griechische Reederei Typaldos Bros. wird im Juni einen neuen 14täglichen Dienst Marseille—Beirut über Genua—Piraeus—Alexandrien eröffnen.

(Internationale Transportzeitschrift, 17. 2. 55)

Eine regelmäßige Verbindung Genua—Casablanca über Marseille—Port Lyautey—Tanger—Oran—Algier—Tunis hat die Italgan Shipping Co., Triest, eingerichtet (alle 3 Wochen).

(Fairplay, 7. 4. 55)

Die ZIM—Israel Navigation Co. wird in Kürze einen neuen regelmäßigen Dienst Israel—Südostasien eröffnen.

(Verkehr, Wien, 16. 4. 55)

Die Compagnie Navale des Mers du Sud hat eine 5wöchentliche Verbindung Tahiti—Neuseeland eingerichtet.

(Internationale Transportzeitschrift, 10. 3. 55)

Luftverkehr

Nach der Aufnahme ihres Verkehrs auf deutschen und europäischen Strecken wird die Lufthansa am 8. 6. 55 den Transatlantikdienst Hamburg — New York mit 2 Flügen wöchentlich eröffnen. Am 5. 7. 55. werden die Flüge auf 6 in der Woche erhöht.

(*) Mit dem Beginn des Sommerflugplans bedient die Swissair Frankfurt (ab Zürich) dreimal, München, Düsseldorf und Stuttgart zweimal und Hamburg einmal täglich. Nach New York fliegen die Maschinen täglich außer dem wöchentlich einmal verkehren Frachtflugzeug Zürich—New York über Basel—Manchester.

(*) Seit Mitte April fliegt die KLM dreimal auf der Nordroute und viermal wöchentlich auf der Südroute von Amsterdam nach Curaçao. Ab Ende Juni bis Ende September bestehen 3 Verbindungen täglich zwischen Amsterdam und New York.

(*) Auf 3 Flüge wöchentlich verstärkt die britische Hunting-Clan-Luftverkehrsgesellschaft ihren Dienst Glasgow — Kopenhagen über Newcastle — Hamburg.

(*) Eingestellt hat die Air France den Dienst Paris—Manchester.

(*) Die Silver City Airways werden ihren Auto-Luftfahrendienst über den Kanal in diesem Sommer auf insgesamt 7 Flüge erhöhen. Neu eingerichtet werden die Verbindungen Southampton — Deauville und Birmingham — Le Touquet. Ferner bestehen die Dienste: Ferryfield — Ostende, Ferryfield — Calais, Ferryfield — Le Touquet, Gatwick — Le Touquet und Southampton — Cherbourg.

(Journal de la Marine Marchande, 14. 4. 55) Ihre zwei Stratocruiser-Dienste London — New York und London — Kairo hat die British Overseas Airways Corporation eingestellt.

(Journal de la Marine Marchande, 10. 3. 55) Einen Dienst Frankreich — Madagaskar (Paris — Tananarivo) hat die Cie. de Transports Aériens Intercontinentaux eröffnet.

(Internationale Transportzeitschrift, 14. 4. 55) Die erste direkte Verbindung zwischen Großbritannien und einem Land hinter dem Eisernen Vorhang wird die Air India International am 10. 5. 55 mit ihrem wöchentlichen Dienst London — Bombay über Prag—Rom—Kairo aufnehmen.

(Journal de la Marine Marchande, 24. 3. 55) Dieselbe Gesellschaft wird gegen Ende dieses Monats eine neue Linie London — Tokio durch Ausdehnung der bisherigen Verbindung London—Hongkong einrichten (einmal wöchentlich über Düsseldorf — Kairo — Bombay — Kalkutta — Bangkok).

(Faiply, 7. 4. 55) Die Air Vietnam wird einen neuen Dienst (wöchentlich) Paris—Saigon über Beirut — Karatschi aufnehmen.

(Journal de la Marine Marchande, 24. 3. 55) Die australische Luftverkehrsgesellschaft Qantas hat einen wöchentlichen Connaisseur-Dienst London — Sydney eröffnet.

(Air Transportation, April 1955)

Tab. 2 Einfuhr wichtiger Waren aus Osteuropa vor und nach dem Kriege

Gütergruppe	Mengen in t bzw. 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
	J. D. 1936/38	1952	1953	1954	J. D. 1936/38	1952	1953	1954
Pferde (Menge in Stück)	604	—	—	—	3,9	—	—	—
Schweine, lebend	36 572	407	15 940	7 747	22,5	0,7	26,7	14,9
Butter	17 206	679	—	100	22,4	2,5	—	0,4
Fleisch und Därme	41 283	886	2 358	3 426	38,6	4,1	7,6	10,4
Schmalz	11 171	—	—	—	8,5	—	—	—
Eier, Eigelb, Eiweiß	21 038	4 600	7 655	10 328	19,8	12,8	19,3	23,2
Getreide *)	524	125	135	285	65,4	59,1	51,9	92,5
Mehl u. dgl.	27 764	941	—	—	5,9	0,7	—	—
Malz	3 150	15 507	8 752	5 634	0,7	10,3	5,3	3,2
Saaten	19 656	1 242	1 102	3 417	14,5	2,2	1,9	4,5
Hülsenfrüchte	57 201	306	278	483	10,3	0,2	0,3	0,5
Gemüse	21 734	10 282	10 973	19 283	3,6	3,9	4,7	7,1
Obst	85 713	7 867	12 538	11 667	27,1	5,2	7,5	7,2
Zucker	2 804	64 215	33 699	9 705	0,6	46,9	18,3	4,4
Ölfrüchte zur Ernährung	60 655	10 212	22 688	10 081	9,5	5,9	12,9	5,9
Pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung	699	731	868	5 904	0,4	1,1	1,1	8,4
Hopfen	1 262	21	191	92	3,1	0,3	2,7	0,6
Rohtabak	13 442	189	91	245	24,2	0,6	0,3	1,1
Wein	20 135	2 639	3 368	3 307	4,0	2,0	2,1	1,8
Flachs und Hanf	16 756	379	327	255	9,5	0,4	0,2	0,2
Felle, Häute, Pelze, roh	3 790	53	88	155	12,1	1,2	1,4	7,0
Bettfedern	3 849	565	864	256	15,0	6,9	9,6	2,4
Papierholz *)	1 195	63	66	103	30,6	8,6	6,3	8,7
Bau- und Nutzholz *)	1 340	93	97	259	84,9	18,2	12,9	39,2
Steinkohlen *)	244	20	88	294	3,3	1,4	4,4	13,7
Braunkohle *)	1 661	526	590	675	14,5	15,4	16,6	16,9
Koks *)	16	27	95	103	0,2	0,8	3,0	3,2
Teerdestillationserzeugnisse	18 473	1 531	8 597	67 722	3,9	0,8	4,1	27,0
Kraftstoffe, Schmieröle *)	857	12	45	108	56,1	1,9	6,1	12,6
Bauxit *)	388	—	0	—	7,1	—	0,0	—
NE-Metalle	32 446	—	1 111	2 755	7,2	—	1,2	3,0
Gespinnste, Garne	7 007	8	—	—	16,2	0,0	—	—
Gewebe, Fertigtextilien	3 463	114	163	674	8,8	2,5	2,6	4,6
Leder- und Kürschnerwaren	1 128	10	9	14	9,3	0,6	0,3	0,4
Holzwaren	25 879	245	377	1 185	7,8	0,3	0,4	0,8
Walzwerkserzeugnisse, Gußwaren	40 905	145	—	—	8,3	0,1	—	—
Elektrotechn. Erzeugnisse	475	39	225	94	4,8	0,6	0,7	1,1

*) Mengen in 1000 t.

Jahr schwankenden Ein- und Ausfuhrzahlen der Tabelle 1, die geradezu sprunghafte Veränderungen zeigen. Auch die warenmäßige Zusammensetzung des Handels mit den einzelnen Ländern (vgl. Tab. 3) vermittelt ein Bild ausgeprägter Unstetigkeit. Im allgemeinen herrscht bei den verschiedenen Ein- und Ausfuhrgütern ein jähes Auf und Ab, ganz ohne erkennbare Entwicklungstendenzen.

Allerdings bieten die Austauschlisten der Protokolle gewisse Anhaltspunkte über das, was angestrebt wurde. So sah das Protokoll mit Bulgarien für die Zeit vom 1. 1. 54 bis 31. 3. 55 einen Warenumsatz (ohne Dienstleistungen u. dgl.) von 12,8 Mill. \$ Einfuhr und 12,5 Mill. \$ Ausfuhr vor. Aber diese Ziele sind nicht annähernd erreicht worden. Die Einfuhr bezifferte sich für den Zeitraum bis Ende Februar 1955 (das Märzergebnis liegt noch nicht vor) auf 8,5 Mill. \$, die Ausfuhr gar nur auf 5,3 Mill. \$. Wenn die Einfuhr den Planzahlen noch verhältnismäßig nahe kommt, so ist das vor allem auf die hohe Weizeneinfuhr 1954 von über 40 000 t zurückzuführen (vgl. Tab. 5), während das Listenabkommen für die ganzen 15 Monate nur 25 000 t vorgesehen hatte. Aber die sonstigen Einfuhren blieben hinter den Plänen zurück. So sollten Eier im Werte von 1,5 Mill. Dollar bezogen werden bei einer tatsächlichen Einfuhr (14 Monate)

von nur 0,8 Mill. \$; die Tabakeinfuhr sollte 1 Mill. \$ betragen, während nur für 21 000 \$ importiert wurde, usw. Die Ausfuhr erreichte mit 5,3 Mill. \$ den Voranschlag nicht annähernd. Hauptausfuhrprodukt waren 1954 Eisen- und Stahlwaren, von denen bis Februar 1955 — bei einem Plansoll von 3,27 Mill. \$ (13,7 Mill. DM) — für rd. 10 Mill. DM nach Bulgarien gingen.

Nach den Listen, die der Vereinbarung mit Rumänien beigelegt sind, rechnete man für 1954 mit einem Warentausch von 16,35 Mill. Dollar nach beiden Seiten. Der wirkliche Handel betrug 10,6 Mill. Dollar in der Einfuhr aus Rumänien und 11,8 Mill. \$ in der Ausfuhr dorthin. Die Zusammensetzung weicht auch hier von der listenmäßigen Vereinbarung erheblich ab. Insbesondere war eine wesentlich geringere Weizen- und Mais-einfuhr vorgesehen (3,5 Mill. \$), Getreidearten, die von der Bundesrepublik überhaupt 1954 in gegenüber dem Vorjahr beträchtlich erhöhtem Umfang importiert worden sind. Von der westdeutschen Ausfuhr sollte der Großteil auf Eisen- und Stahlwaren (6 Mill. \$), Textilien (4 Mill. \$) sowie Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse (2,4 Mill. \$) entfallen, Beträge, die jedoch nicht erreicht wurden (vgl. Tab. 3).

Bei Ungarn war für 1954 ein Warenaustausch von nahezu 25 Mill. Dollar nach beiden Seiten beabsich-

eine Kohleinfuhr von 5 Mill. \$ und eine Holzeinfuhr von 5,05 Mill. \$ eingesetzt. Nach Polen ausgeführt werden sollen etwa für 13 Mill. \$ Eisen- und Stahlwaren, für 7,3 Mill. \$ Chemikalien, für 1,45 Mill. \$ Maschinen usw. Es wird also eine wesentliche Ausweitung der Handelsbeziehungen angestrebt.

Mit der Tschechoslowakei war 1954 eine westdeutsche Einfuhr von 19,5 Mill. \$, eine Ausfuhr von 11,5 Mill. \$ vorgesehen (ausschließlich Verkehrs- und Dienstleistungen). Die wirkliche Einfuhr des Jahres belief sich auf 14,7 Mill. Dollar, die Ausfuhr auf 10,2 Mill. \$, d. h. nicht viel weniger, als angenommen worden war. Die Einfuhr von Ernährungserzeugnissen war

— ohne Anrechnung von Zucker — auf 6,63 Mill. \$ veranschlagt, der tatsächliche Import betrug nur knapp 2 Mill. \$ (vgl. Tab. 3), vor allem weil die Bezüge von Eiern und Eiprodukten (mit 2,7 Mill. \$ vorgesehen) sowie von Malz nicht annähernd erreicht wurden. Dagegen entsprach die gewerbliche Einfuhr im ganzen etwa dem Listenvolumen, wobei besonders Kohle und Holz in höheren Beträgen bezogen wurden, als vorveranschlagt war. In der Ausfuhr standen 1954 chemische Erzeugnisse, Maschinen, Eisen- und Stahlwaren sowie Waren aus NE-Metallen an der Spitze, doch blieb die Maschinenausfuhr unter dem in der Lieferliste vorgesehenen Wert (1,8 Mill. \$) zurück. Dr. Schl.

Übersicht der Handelsabkommen im April 1955

Ägypten — Rumänien

Ende April 1955 wurde ein Tauschabkommen geschlossen. Ägypten liefert für 1,4 Mill. E\$ Baumwolle und bezieht dafür Erdölerzeugnisse.

Argentinien — Israel

Am 1. 5. 1955 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft, das einen Warenaustausch für 1,5 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Argentinien liefert vor allem Getreide, Futtermittel, Fleisch, Innereien, Fischkonserven, Tüngel und Häute und bezieht dafür u. a. Zitrusfrüchte, Werkzeuge, Farben, Medikamente, Glas, Zement.

Belgien/Luxemburg — Türkei

Am 1. 4. 1955 trat ein neues Protokoll zum bestehenden Handels- und Zahlungsabkommen in Kraft, daß vor allem die türkischen Schuldenzahlungen regelt.

Bulgarien — China (VR)

Im März fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1955 statt. Danach exportiert Bulgarien in erster Linie NE-Metalle, landwirtschaftliche Maschinen, Chemikalien und Düngemittel. Die Importe bestehen vor allem aus Ölen, Borsten, Tee, Rohstoffen und Agrarerzeugnissen.

Dänemark — Island

Am 30. 3. 1955 schlossen beide Staaten ein neues Handelsabkommen, das am 15. 3. 1955 für ein Jahr in Kraft trat. Es werden die typischen Exportprodukte beider Länder ausgetauscht.

Dänemark — Norwegen

Am 4. 4. 1955 erfolgte die Verlängerung des Handelsabkommens von 1954 um ein weiteres Jahr bis zum 31. 3. 1956. Dänemark liefert u. a. Schiffe, Fertigtexilien, Braugerste, Melasse, Kryolith und Sperrholz. Norwegen exportiert u. a. Fisch, Fischmehl, Walöl, Salpeter, Pyrit, Ferrolegerungen.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Mitte April 1955 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1955 und eines Zahlungsabkommens für 1955 bis 1957.

Deutschland (Ost) — Frankreich

Am 1. 3. 1955 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Das Volumen beträgt etwa 48 Mill. Rubel. Frankreich exportiert in erster Linie Roh- und Hilfsstoffe, Düngemittel und Lebensmittel und importiert dafür u. a. Motorräder, Maschinen, Spielwaren, Christbaumschmuck.

Deutschland (Ost) — Korea (Nord)

Am 6. 3. 1955 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen. Deutschland liefert Eisenbahnwagen, Textil- und Baumaschinen, Dieselmotoren, Fernsprechanlagen, Instrumente u. a. Die Gegenlieferungen bestehen vor allem aus Graphit, Magnesit, Zink, Glimmer, Talkum u. a. Rohstoffen.

Deutschland (Ost) — Niederlande

Am 1. 3. 1955 traten neue Handelsvereinbarungen in Kraft. Die Niederlande exportieren u. a. (in Mill. hfl) Obst und Gemüse (7,7), Fisch und Fischkonserven (5,1), Agrarerzeugnisse (4,1), Molkereiprodukte (1,2), Superphosphat (8,6), Chemikalien und Pharmazeutika (2,4). Deutschland liefert: Kali (11,9), Maschinen (4,4), Fahrzeuge (1,8), Glas und Keramik (3,0), Chemikalien (3,0), Instrumente (1,5), Textilien (3,5) und andere Industrieerzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Sowjetunion

Ende März 1955 wurde ein Protokoll zum Warenaustausch für das Jahr 1955 unterzeichnet. Deutschland liefert Maschinen, Krane, Pressen, Kompressoren, Schiffe, Fahrzeuge, Textilmaschinen, Elektroerzeugnisse, feinmechanische Erzeugnisse, Chemikalien u. a. Die Sowjetunion exportiert vor allem verschiedenste Rohstoffe und Halbfabrikate.

Zur Deckung des für die Erneuerung des Fahrzeugparks der britischen Eisenbahnen entstehenden Bedarfs hat die General Electric Co. 100 000 sq. ft Werksanlagen in Dudley Port (Staffordshire) erworben, wo vom Rohstoff bis zum Enderzeugnis ausschließlich Motoren, Generatoren und Hilfsmaschinen für dieselektrische Lokomotiven und elektrisch betriebene Eisenbahnwagen am Fließband hergestellt werden sollen.

(Times Review of Industry, März 1955)

Forschungsarbeiten, die während des letzten Krieges mit Fluor-Verbindungen gemacht wurden, haben bei den Imperial Industries zur Produktion eines neuen Kunststoffes „FLUON“ geführt, der bei der Herstellung von selbstschmierenden Lagern und als Isolationsmaterial in RADAR- und anderen elektronischen Geräten verwendet wird. (Times Review of Industry, März 1955)

Afrika

Kamerun

Der Bau einer Aluminiumhütte in Französisch-Kamerun, die jährlich 30 000 — 45 000 t Aluminium erzeugen soll, wird von den französischen Firmen Pechiney und Ugines angekündigt. Es soll aufbereitetes Bauxit aus Frankreich weiterverarbeitet werden, da in Kamerun die erforderlichen Kraftwerke vorhanden sind. Mit der Produktion soll 1957 begonnen werden. (New York Times, 21. 3. 55)

Zentralafrika

Die Regierung von Zentralafrika will am Sambesi ein Kraftwerk bauen. Damit wird der seit langem vorbereitete Plan des Kariba-Wasserkraftwerkes verwirklicht. In Anbetracht der Bedeutung dieses Projekts wird die Stromerzeugung im Zentralafrikanischen Bundesstaat in Kürze Staatsmonopol. Mit dem Projekt ist u. a. der Bau einer 90 Meilen langen Eisenbahnstrecke nördlich von Sinoia verbunden.

(Times, 2. 3. 55)

Ferner Osten

Indische Union

Zur weiteren Erschließung der Manganerzvorkommen im Staate Madhya Pradesh (Mittelindien) will das Geologische Forschungsamt Luftaufnahmen anfertigen lassen. Das gleiche gilt für die Vorkommen von Keonjhar im Staate Orissa. In Nagpur (Madhya Pradesh) wurde für 2,5 Mill. Rs eine neue Mangan-Separationsanlage errichtet, mit der Erze angereichert werden können, deren Metallgehalt ihren Abbau bisher unrentabel erscheinen ließ. Eine gleiche Anlage ist für das Vorkommen von Bharveli im Balaghat-Distrikt geplant. — In Kürze soll mit dem Abbau der Kohlevorkommen von Korba (Madhya Pradesh) begonnen werden. In Neiveli, im Staate Madras, wurde vor kurzem eine umfangreiche Untersuchung der Braunkohle-Vorkommen abgeschlossen. Auf Grund eines Berichts des britischen Experten Powel Duffryn wurde die Verwirklichung eines 580 Mill. Rs Projektes beschlossen, um jährlich 3,25 Mill. t Braunkohle abzubauen. Damit ist der Bau von Kraftwerken (200 000 kW), Brikettfabriken (1 Mill. t) und chemischen Werken (u. a. 20 000 t Kunstdünger) verbunden. (Times Review of Industry, März 1955)

Australien

Die neue Erdölraffinerie der British Petroleum Co., die mit einem Jahresumsatz von 3 Mill. t die größte Raffinerie Australiens ist, wurde im Februar d. J. in Kwinana bei Fremantle in Betrieb genommen.

(Times Review of Industry, März 1955)

Die British Nylons Spinners Ltd. will für 3 Mill. £ in der Nähe von Melbourne ein Werk errichten und mit der Herstellung von Nylon beginnen. Das Werk soll in etwa 3 Jahren die Produktion aufnehmen.

(Manchester Guardian, 16. 4. 55)

Nordamerika

Kanada

Anfang April d. J. wurde nach dreijähriger Bauzeit die Tagebau-Eisenerzgrube von Marmora, 100 Meilen nordostwärts von Toronto eröffnet. Die Baukosten, die von der Bethlehem Mines Corp., einer Tochtergesellschaft der Bethlehem Steel Corp., aufgebracht wurden, betragen rund 15 Mill. \$. Das an Ort und Stelle angereicherte Erz wird zu den Bethlehem Stahlwerken in Lackawanna/N. Y. (USA) gebracht. Es sind Lieferungen von jährlich 500 000 t Konzentraten mit einem Eisengehalt von 60—65% vorgesehen.

(New York Times, 28. 3. 55)

Um die Produktionskapazität für Schwefel in den Werken von Jumping Sound (Alberta) auf 80 t täglich erhöhen und damit zu verdreifachen, will die Shell Petroleum Company 500 000 \$ aufwenden. Die Erweiterung der Anlagen basiert auf der Steigerung der Erdgasgewinnung in den Anlagen der Shell in Alberta von 35 Mill. auf 60 Mill. Kubikfuß täglich.

(Times Review of Industry, Februar 1955)

USA

Die Produktion von schlauchlosen Kraftfahrzeugdecken hat in den USA erheblich zugenommen. Wie die B. F. Goodrich Company in Pittsburgh mitteilte, wird die Produktion dieses Werkes an solchen Reifen in diesem Jahr 55 Mill. Stück erreichen; das sind fünfmal so viel wie 1954. 75% der Produktionsanlagen des Werkes sind auf die Herstellung dieser Reifen umgestellt worden. In den kommenden fünf Jahren will die Firma 100 Mill. \$ für den Ausbau dieser Produktion aufwenden.

(New York Herald Tribune, 7. 2. 55)

Für den Bau von zwei Hochöfen und zwei Siemens-Martin-Ofen sowie neuen Walzwerksanlagen und für verschiedene andere Betriebsweiterungen wird die „Armco Steel Corporation“ in Middletown (Ohio) 60 Mill. \$ aufwenden. Die Mittel sind für die Stahlwerke des Konzerns in Butler und Middletown bestimmt.

(New York Times, 12. 3. 55)

Mit der Produktion von Stahlröhren mit großem Durchmesser hat die Big Steel Consolidated Western in ihrem neuen Werk in Pravo (Utah) begonnen. Die elektrisch geschweißten Röhren sollen für den Bau von Leitungen für Erdgas, Erdölprodukten und Wasser in Utah, Colorado und Neu-Mexiko verwendet werden.

(New York Times, 20. 3. 55)

Deutschland (West) — Bulgarien

Am 1. 4. 1955 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 31. 3. 1956 gültig ist.

Deutschland (West) — Ceylon

Am 1. 4. 1955 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens statt, das auf unbestimmte Zeit gültig ist. Es werden beiderseits großzügige Einfuhrmöglichkeiten zugesichert.

Deutschland — Spanien

Am 21. 4. 1955 paraphierten beide Staaten ein neues Handels- und Zahlungsabkommen. Es besteht danach kein Clearing mehr, die Abrechnung basiert auf beschränkt konvertierbarer DM.

Frankreich — Libanon

Am 25. 3. 1955 unterzeichneten beide Staaten ein Handelsabkommen und Verträge über wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das Abkommen enthält die Meistbegünstigungsklausel.

Frankreich — Norwegen

Am 1. 4. 1955 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 31. 3. 1956 Gültigkeit hat. Die Kontingentlisten wurden dem neuesten Stand der französischen Liberalisierung angepaßt.

Großbritannien—Argentinien

Am 31. 3. 1955 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens statt. Es ist bis zum 30. 6. 1956 gültig und sieht einen Warenaustausch für 150 Mill. £ vor. Der Swing beträgt 20 Mill. £. Großbritannien liefert in erster Linie Erdölzeugnisse, Weißblech und Rohstoffe und bezieht dafür Fleisch, Getreide und Agrarerzeugnisse.

Großbritannien — Schweiz

Im März 1955 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1955 abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahre weist es keine wesentlichen Änderungen auf. Die Kontingentlisten wurden dem Stande der Liberalisierung angepaßt.

Indien — Polen

Im März 1955 wurde das Handelsabkommen vom Januar 1951 um ein weiteres Jahr verlängert und ist nunmehr bis Ende 1955 gültig.

Italien — Dänemark

Ab 15. 4. 1955 wurde die nochmalige Verlängerung des Handelsabkommens von 1952 um ein weiteres Jahr wirksam. Italien liefert für 30,5 Mill. dKr. in Dänemark kontingentierte Waren. Im dänischen Export wurden nur Kontingente für Milchkonserven festgelegt.

Italien — Jugoslawien

Ende März 1955 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Schiffsverkehrsvertrages, eines Handels- und Zahlungsabkommens und einiger Sonderverträge statt. Das Handelsabkommen gilt bis zum 31. 3. 1956.

Japan — China (Formosa)

Mitte April wurde ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das ein Tauschvolumen von 94 Mill. \$ vorsieht. Formosa liefert u. a. für 25 Mill. \$ Reis.

Jugoslawien—Rumänien

Am 24. 3. 1955 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens statt, das einen Warenaustausch von 6 Mill. \$ vorsieht. Jugoslawien liefert: Walzdraht, Stahlrohre, Atznatron, Kalziumkarbid, Tannin, DDT, Sintermagnesit, Sulfat, Sulfatzellulose, Zigarettenpapier, Taue, Chromerz und -konzentrate, Pyritkonzentrate, Nägel, Sichel und Sensen, Emaillewaren, Fische, Maschinen u. ä. Rumänien liefert: Erdölzeugnisse, Petrolkoks, raffiniertes Paraffin, Ruß, medizinische Vaseline, Rizinusöl, chemische Erzeugnisse, Lacke und Farben, Zeitungspapier, Catgut, Maschinen u. a.

Norwegen — Israel

Im April 1955 kam es zum Abschluß eines neuen Handelsabkommens, das bis zum 6. 5. 1955 gültig ist. Norwegen exportiert u. a. Heringe, Fischkonserven, Zellulose und Papier. Israel liefert Zitrusfrüchte, Textilien u. a.

Osterreich —Dänemark

Am 4. 4. 1955 unterzeichneten beide Staaten ein neues Zahlungsabkommen, wodurch ein dezentralisierter Zahlungsverkehr möglich wird.

Osterreich — Polen

Am 1. 4. 1955 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Osterreich exportiert vor allem Eisen- und Stahlerzeugnisse, Kugellager, Maschinen, Papier, Chemikalien und Magnesit. Polen liefert u. a. Kohlen, Ferrolegierungen, Chemikalien, Agrarerzeugnisse.

Osterreich — Rumänien

Am 1. 4. 1955 trat ein Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 31. 3. 1956 in Kraft ist. Das Volumen beläuft sich auf 28,5 Mill. \$ in jeder Richtung. Rumänien liefert in erster Linie Heizöl, Baumwolle, Mais, Weizen und andere Agrarerzeugnisse und bezieht dafür u. a. Maschinen, Elektroerzeugnisse, Eisen- und Stahlwaren, Textilien, Papier.

Polen — Ägypten

Am 31. 3. 1955 wurde ein einjähriges Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Die Abrechnung erfolgt in E£. Ägypten liefert Baumwolle, Textilien, Mineralien, Obst und Gemüse. Polen exportiert vor allem Kohle und Maschinen.

Polen—China (VR)

Mitte März 1955 wurde ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1955 geschlossen. Gegen die Lieferung von Erzen, tierischen Erzeugnissen, Tee- und Nahrungsmitteln bezieht China vor allem Eisen- und Metallwaren, Maschinen, Fahrzeuge, Industrieausrüstungen und Chemikalien.

Schweden—Bulgarien

Mitte März 1955 fand die Unterzeichnung eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens statt, das für ein Jahr ab 1. 4. 1955 in Kraft trat. Bulgarien exportiert Trauben, Zwiebeln, Wicken, Tomaten, Hagebutten u. a., Schweden liefert Stahl, Maschinen, Maschinenteile, Zellulose und Papier.

Schweiz—Guatemala

Am 1. 4. 1955 wurde ein Handelsvertrag mit Meistbegünstigung unterzeichnet, der am 11. 4. 1955 provisorisch in Kraft trat.

Tschechoslowakei—Albanien

Ende April 1955 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1955 unterzeichnet. Der Warenaustausch soll danach um 50 % gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Tschechoslowakei—China (VR)

Anfang April erfolgte die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1955. Gegen die Lieferung von Mineralien und Agrarerzeugnissen bezieht China u. a. Stahlerzeugnisse, Maschinen, Kraftfahrzeuge.

Chronik / Industrie

Mittel- und Südamerika

Kolumbien

Für den Bau einer Kohlenwäsche bei Cali hat das Instituto de Fomento Industrial 4,5 Mill. Pesos aufgewendet. Die Wäsche soll Ende d. J. in Betrieb genommen werden und eine Kapazität von monatlich 30 000 t Kohle erhalten. Ende 1955 wird Kolumbien mit dem Export von Steinkohle beginnen. — In der Nähe des Hüttenwerkes von Paz del Rio wird bis Ende 1957 ein Zementwerk errichtet, das die Hochofenschlacke verarbeiten soll: Tageskapazität etwa 300 t Zement. — Ein französischer Kredit von 50 Mill. US-\$ soll für den Bau eines weiteren Hochofens für die Hüttenwerke der Acecarias Paz del Rio S.A. sowie den Ankauf einer Walzwerkanlage verwendet werden.
(Times Review of Industry, März 1955)

Schiffsverkehr zur See in den wichtigsten Welthäfen

(angekommene Schiffe)

Hafen	1938		1951		1952		1953		1953 in % v. 1938	
	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N. R. T.	Anzahl	N. R. T.
Nordamerika										
New York	5 672	27 374 070	7 974	36 433 741	8 904	40 279 789	8 720	39 466 348	153,7	144,2
Baltimore	1 605	4 909 888	3 573	13 997 670	3 766	13 997 670	3 926	13 997 670	.	.
New Orleans	2 675	13 315 628	3 476	20 460 767	3 749	21 759 324	3 950	23 020 730	147,7	172,9
Houston	3 077	11 304 232	3 432	15 617 247	3 769	16 928 742	3 598	16 501 599	116,9	146,0
San Francisco ²⁾	2 762	10 484 337	2 661	12 556 426	3 109	14 467 697	3 298	15 355 018	119,4	146,5
Los Angeles ²⁾	2 478	6 764 304	1 769	8 372 533	1 841	8 729 818	1 801	8 690 061	72,7	128,5
Montreal ²⁾	2 434	9 969 627	2 977	13 191 563	3 120	13 563 998	3 776	16 795 651	155,1	168,5
Vancouver ²⁾	3 328	8 387 540	2 064	7 590 689	2 236	7 736 072	2 131	8 232 171	67,0	98,1
	1 133	4 473 961	1 188	4 241 012	1 476	4 992 323	1 736	5 105 976	153,2	114,1
	4 589	4 105 296	3 159	3 456 590	3 267	3 692 070	3 384	3 970 012	73,7	96,7
	2 688	6 460 367	2 651	6 593 337	2 965	7 125 977	3 253	8 200 639	121,0	127,0
	19 602	5 160 126	28 138	9 942 654	27 505	11 086 812	28 917	12 028 408	147,5	233,1
Südamerika										
Curaçao ³⁾	6 872	14 676 822	7 941	23 645 683	8 462	25 655 774	.	.	.	.
Rio de Janeiro	1 766	59 278	1 860	45 394	1 669	40 114	.	.	.	.
Rosario ²⁾	4 411	12 361 000	4 974	12 279 000	5 025	13 237 204	.	.	.	.
Buenos Aires ²⁾	673	1 921 536	56	96 889	29	60 571	153	487 499	22,7	25,3
	5 690	994 403	3 620	1 424 901	3 491	1 246 728	3 219	1 341 384	56,6	134,9
	2 279	8 952 298	1 905	7 790 281	1 733	7 569 139	1 718	7 420 479	75,4	82,9
	19 594	5 260 675	12 503	4 645 626	11 753	4 296 689	11 227	4 806 929	57,3	91,4
Südafrika										
Kapstadt	2 028	7 623 824	3 867	8 312 763	3 979	8 032 081	4 195	8 851 391	206,9	116,1
Durban	1 876	7 216 029	4 071	6 366 239	2 828	6 277 035	3 066	7 062 665	163,4	97,9
Lourenço Marques	1 029	3 713 878	1 108	6 952 064 ¹⁾	1 060	7 011 086 ¹⁾
Mittel- und Fernost										
Bombay	886	4 170 563	2 693	7 285 073	2 819	7 561 412	2 908	7 871 662	328,2	188,7
Kalkutta ²⁾	761	2 871 709	882	3 389 200	1 179	4 476 483	1 122	4 215 260	147,4	146,8
Bangkok	513	1 455 195	295	819 347	281	779 921	381	1 074 987	74,3	73,9
Singapur ²⁾	881	1 249 853	2 217	1 446 450	2 467	1 669 883	2 208	1 510 586	250,6	120,9
Kobe ¹⁾ ²⁾	5 881	15 342 065	6 426	16 887 809	7 611	20 284 178	8 209	22 337 769	139,6	145,6
Osaka ¹⁾ ²⁾	588	280 283	457	131 604	443	121 174	579	133 130	98,5	47,5
	3 603	23 060 733	1 987	11 439 770	2 944	15 695 244	3 522	19 454 312	97,8	84,4
	22 676	19 224 124	12 119	8 493 263	11 743	8 382 009	12 991	8 569 685	57,3	44,6
	2 663	13 656 777	936	4 300 083	.	.	.	.	.	.
	17 313	20 715 317	9 155	7 868 583	.	.	.	.	.	.
	2 392	10 551 753	7 317	25 863 962	10 167	27 767 268	.	.	.	.
Australien										
Brisbane ²⁾	686	3 460 665	474	2 202 087	475	2 187 983	558	2 692 965	81,3	77,8
Sidney ²⁾	753	1 377 761	310	607 815	480	636 214	498	655 197	66,1	47,5
Melbourne ²⁾	1 481	7 262 069	1 304	6 171 038	1 262	6 088 105	1 383	6 530 743	93,4	89,9
Fremantle	5 953	4 274 173	2 728	2 039 283	2 687	2 132 670	3 031	2 573 142	50,9	60,2
	1 099	5 691 042	1 241	6 674 417	1 245	6 782 373	1 151	6 265 427	104,7	110,1
	2 431	2 887 228	1 016	1 775 269	1 186	1 922 824	1 276	2 044 478	52,5	70,8
	810	3 787 000	1 074	5 435 737	1 027	5 277 180	964	4 977 486	119,0	131,4

¹⁾ In B.R.T. ²⁾ Getrennt nach See- und Küstenschifffahrt. ³⁾ Getrennt nach Dampf- und Segelschifffahrt.

Die Entwicklung des Weltkautschukmarktes im Jahre 1954

Die jeweilige Situation des Weltkautschukmarktes wurde in der Nachkriegszeit im wesentlichen durch vier ausschlaggebende Faktoren bestimmt:

1. Entwicklung des laufenden Kautschukbedarfs in der westlichen Welt;
2. Entwicklung der Kautschuknachfrage von seiten der Ostblockstaaten;
3. Umfang der Regierungskäufe zur Bildung von strategischen Reserven;
4. Konkurrenzlage des Naturkautschuks gegenüber dem synthetischen Kautschuk.

Der überhöhte Kautschukpreis nach der Koreaehausse bewirkte einen scharfen Rückgang der industriellen Nachfrage nach Naturkautschuk, an dessen Stelle in zunehmendem Maße synthetischer Kautschuk verbraucht wurde. Hieraus ergab sich ein scharfer Druck auf die Kautschukpreise, der bis zum Frühjahr 1954 anhielt und zu einer merklichen Verringerung der Naturkautschukerzeugung führte. Nachdem in den Jahren 1953 und 1954 sowohl die Kautschukkäufe der Ostblockstaaten im Zuge des rapiden Ausbaus

ihrer Erzeugung an synthetischem Kautschuk, der auch dort in zunehmendem Maße das Naturerzeugnis verdrängte, als auch die amerikanischen stock-piling-Käufe eine scharfe Reduktion erfuhren, da die Bildung von strategischen Kautschukreserven das gesetzte Ziel bereits erreicht hatte, gelangten auch die Kautschukpreise auf dem Weltmarkt auf einen seit der amerikanischen Konjunkturrückbildung des Jahres 1948/49 nicht mehr verzeichneten Tiefstand. Dieser Tiefstand bewirkte wiederum ein erneutes Vordringen der Naturkautschuknachfrage auf Kosten des Verbrauchs von Kunstkautschuk, dessen Preis wegen der immer noch relativ hohen Produktionskosten nicht entsprechend herabgesetzt werden konnte. Bei fortlaufend zunehmender europäischer und seit Herbst 1954 auch amerikanischer Nachfrage, die im Zusammenhang mit dem anhaltenden Konjunkturaufschwung in den westeuropäischen Industrieländern und der erneuten Wiederbelebung der Wirtschaftsjunktur auch in den USA stand, ergab sich im weiteren Verlaufe des Jahres 1954 eine abermalige starke Befestigung der Preise auf

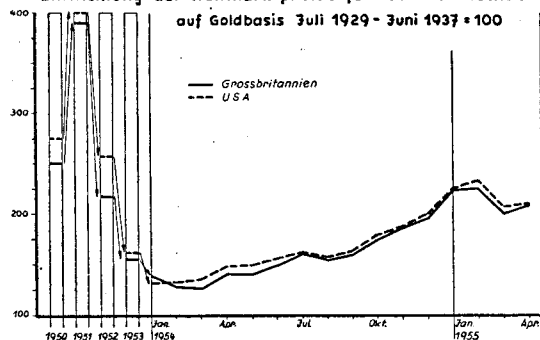
dem Weltkautschukmarkt, der in spekulativer Übertreibung allerdings zu einem heftigen Rückschlag im März dieses Jahres führte. Doch konnte sich das Preisniveau daraufhin schon sehr bald auf einem zwar etwas ermäßigten, jedoch im Vergleich zum Tiefstand des Jahres 1954 immerhin um rd. 50% höheren Niveau stabilisieren. Nachdem sowohl die amerikanischen stock-piling-Käufe als auch die Nachfrage von seiten der Ostblockländer sehr viel von ihrer bisherigen Bedeutung eingebüßt haben, wird die weitere Entwicklung der Verhältnisse auf dem Weltkautschukmarkt in sehr viel stärkerem Maße als bisher von der Gestaltung der Relation zwischen dem Angebot und der Nachfrage im privatwirtschaftlichen Bereich selbst abhängen. Dabei dürfte die Produktion von synthetischem Kautschuk auch weiterhin insofern eine wesentliche Rolle spielen, als sie bei steigenden Naturkautschukpreisen sehr schnell besonders rentabel und entsprechend ausgeweitet werden kann, bei fallenden Preisen dagegen ebenso schnell wegen zunehmender Unrentabilität eine entsprechende Einschränkung erfahren muß. Dr. v. G.

Weltmarktpreise für Kautschuk

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1954				1955	
		1953	1951	1952	1953	1954	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
Naturkautschuk:												
Bundesgebiet, Hamburg RSS, unverzollt, loco ¹⁾	RM/DM je 100 kg	82.50	562.18	317.72	223.78	217.87	183.88	205.33	226.66	255.66	311.66	288.—
Großbritannien, London RSS, Nr. 1 cif Kont. Ø G/B	d/lb	7.20	50.44	28.22	20.08	19.82	16.58	18.50	20.32	23.90	24.60	26.40
USA, New York RSS, Nr. 1, loco	cts/lb	14.55	60.64	38.57	24.16	23.72	20.00	22.56	24.02	28.30	33.22	31.35
Brit.-Malaya, Singapore RSS, Nr. 1, in Ballen, fob	Straits-cts je lb	24.06	170.01	96.40	67.64	67.20	55.18	62.94	69.02	81.49	95.57	69.84
Kunstkautschuk:												
Bundesgebiet, Buna S ²⁾	RM/DM je 100 kg	375.—	466.—	466.—	447.—	484.—	441.—	441.—	441.—	412.—	394.—	390.—
USA, New York, Neoprene GN-A ³⁾	cts/lb	65.— ⁴⁾	38.—	38.—	40.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	.
Butadien, GR-S ²⁾	cts/lb	.	25.—	28.56	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	.

¹⁾ Importeureinkaufspreis ab Kai/Lager Hamburg. ²⁾ Seit April 1952 wird den Bunaverarbeitern aus der Preisausgleichskasse ein Teil des bezahlten Preises — ungefähr die Differenz zum Naturkautschukpreis — vergütet, so daß die effektiven Preise niedriger liegen. ³⁾ Regierungsverkaufspreis ab Fabriken. ⁴⁾ 1939.

Entwicklung der Weltmarktpreise für Natur-Kautschuk



Index der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Kautschuk

